

# Amtliches Schulblatt

für den

## Regierungsbezirk Oppeln.

Herausgegeben im Auftrage der Königlich Regierung in Oppeln.

Verlag von Heinrich Handel in Breslau. Bestellungen nehmen nur die Postanstalten entgegen.

Bezugspreis für den Jahrgang 1918 2,50 M. — Erscheint monatlich zweimal.

Nr. 11.

Sonntag, den 2. Juni 1918.

VI. Jahrgang.

**Inhalt:** I. 1. Schreibmaschinenchrift und Papierersparnis. 2. Stoffangabe für die verschiedenen Stufen des Anabenturnens. 3. Regelung der Unterrichtszeit im Interesse der Elektrizitätswerte. 4. Nachlaß und Fundlagen unermittelter Heeresangehöriger. 5. Preisausreiben des Vereins „Jugendbund für Kriegsbeschädigte“. 6. Revision des hauswirtschaftlichen Unterrichts an Fortbildungsschulen. — II. Personalnachrichten. — III. Erledigte Schulstellen. — IV. Nichtamtlicher Teil.

### I. Gesetze, Ministerialerlasse und Regierungsverfügungen.

Nr. 1.

Im Interesse der Papierersparnis wird jetzt vielfach eine derartig enge Zellenstellung der Schreibmaschinenchrift gewählt, daß das Lesen der Schriftstücke mit einer erheblichen Anstrengung für das Auge verbunden ist. So sehr ich alle Bestrebungen zur Ersparnis von Papier unterstütze, dürfen diese doch nicht so weit gehen, daß sie die Dienstgeschäfte erschweren. Der in dem Runderlaß des Herrn Stellvertreters des Reichslenzlers vom 22. Oktober 1917 — IV A 24392\*) — gegebenen Anregung, die mit Maschinenchrift anzufertigenden Schreiben unter Anwendung der einmaligen Schaltung zu schreiben, wird daher nur insoweit Folge gegeben werden können, als durch die sogenannte einseitige Schrift nicht eine Schwächung der Echtheit des Lesers zu befürchten ist.

Berlin W 8, den 16. März 1918.

1. 18928.

Der Reichslenzler. (Reichsamt des Innern.)

Nr. 2.

Die Herausgabe eines ausführlichen Leitfadens für das Turnen der männlichen Jugend in preussischen Schulen, der nahezu fertiggestellt ist, muß besonders auch wegen der gegenwärtigen Papiernot noch für einige Zeit hinausgeschoben werden. Um zunächst wenigstens den empfindlichsten Mangel zu beseitigen, der sich aus dem Mangel einer genaueren amtlichen Stoffangabe für die verschiedenen Stufen des Anabenturnens ergibt, habe ich das Turnen der männlichen Jugend an preussischen Schulen in Klassenzielen darstellen lassen, wobei auch der Erlaß vom 5. Februar 1916 — U III B 6001\*\*) — über die Angleichung des Turnens in Schule, Verein und Heer beachtet worden ist.

Das preussische Schulturnen ist von Anfang an bemüht gewesen, eine wirksame Vorbereitung der Jugend auf den Wehrdienst im vaterländischen Heere zu sichern. Ich verweise in dieser Beziehung z. B. auf den § 1 des Leitfadens für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen von 1895 und auf den der Anleitung für das Anabenturnen in Volksschulen ohne Turnhalle vorgegedruckten Erlaß vom 27. Januar 1909 — U III B 40\*\*\*) —. Demgemäß ist in der Stoffverteilung das Wehrtturnen besonders berücksichtigt.

Die in meinem Auftrage verfaßte Schrift: „Das Turnen der männlichen Jugend an preussischen Schulen unter besonderer Berücksichtigung des Wehrtturnens in Klassenzielen dargestellt“ erscheint im Verlage der Schriftenvertriebsanstalt in Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 129. Sie ist in allen preussischen Schulen

\*) Vergleiche Amtliches Schulblatt 1918, S. 4.

\*\*) Vergleiche Amtliches Schulblatt 1916, S. 45.

\*\*\*) Vergleiche Schulverordnungen S. 542.

für die männliche Jugend, in den Lehrerbildungsanstalten und Lehrgängen zur Ausbildung von Lehrern unter besonderer Beachtung der Vorbemerkungen alsbald in Gebrauch zu nehmen.

Die bezeichnete Schriftvertriebsanstalt hat sich verpflichtet, die Stücke, welche die Provinzial-Schulkollegien, Regierungen, Landräte und Kreis-Schulinspektoren für sich oder für die ihnen unterstellten Schulen innerhalbe eines halben Jahres auf amtlichen Wege — nicht durch Vermittlung einer Buchhandlung — bestellen, zum Preise von 35 % zu liefern. Diese Bestellungen sind an die Schriftvertriebsanstalt in Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 129, zu richten und können immer nur in einer Sendung an die bestellende Behörde ausgeführt werden; die Zahlung des Rechnungsbetrages muß dann auch in einer Summe — nicht in Teilbeträgen durch die Empfänger der einzelnen Stücke — erfolgen. Ich bemerke jedoch, daß sich wegen der Portokosten und Schreibarbeiten Vorteile nur aus größeren Bestellungen ergeben werden; einzelne oder wenige Stücke sind daher zweckmäßig auch für den amtlichen Gebrauch zum Ladenpreise von je 50 % durch eine Buchhandlung zu beziehen.

Berlin, den 18. April 1918.

V. U. S. Nr. 6332.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

Nr. 3.

Bei den Elektrizitätswerken ergibt sich erfahrungsgemäß in der Mittagszeit zwischen 12 und 1 Uhr ein durchsichtliches Köhleren der Belastung, verursacht durch die Mittagspause in den Fabriken. Diese Überlastung ist durch zu einem beträchtlichen Verlust von Kohlen. Mit Rücksicht auf die Knappheit der Kohlen im Kriegsjahre, diesen Verlust dadurch zu beseitigen, daß die an ein Elektrizitätswerk angeschlossenen Fabriken in zwei Gruppen geteilt werden, von denen die eine ihre Mittagspause eine halbe Stunde früher, die andere eine halbe Stunde später legt. Durch geeignete Regelung der Einnahme der arbeitenden Gruppe wird ein weitestmöglich bestmöglicher Verbrauch der Kohlen erzielt.

Diese Maßnahme ist an vielen Orten mit Erfolg durchgeführt worden; zum Teil ist sie aber, wie z. B. bei dem Elektrizitätswerk Markt, Gagen 1, B., deswegen nicht durchführbar, weil die Kinder nicht eher aus der Schule entlassen und diese somit ihrem Vater nicht früher das Essen bringen können.

Es wäre nun erwünscht, wenn etwaigen Forderungen wegen Früherteilung der Schulzeit um eine halbe Stunde zur Vereidung des vorstehend geschilderten Erfolges nachgegeben werden könnte, damit die beabsichtigte Ersparnis an Kohle dort, wo es den Betriebsverhältnissen der Elektrizitätswerke entsprechend notwendig erscheint, erzielt werden kann.

Berlin, den 23. April 1918.

V. U. S. Nr. 2171.

Der Reichskammisar für die Kohlen-Verteilung.

An das Ministerium des Innern für geistliche und Unterrichts-Angelegenheiten, Berlin W.

Abseht zur Kenntnisnahme mit dem Auftrage, in geeigneter Weise dafür zu sorgen, daß dem vorstehend ausgeprochenen Wunsche unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse nach Möglichkeit entgegengekommen wird.

Berlin, den 2. Mai 1918.

V. U. S. Nr. 300.

Der Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

Nr. 4.

Es ist vom 1. Oktober 1916 als Beilage zu den „Deutschen Verzeichnissen“ erschienen, von der Zentralfelle für Nachschuß herausgegebene Liste „Unermittelte Heeresangehörige, Nachschuß- und Jundsachen“ — die bisher einzeln nur gegen jedesmalige Voreinsendung des Betrages von der Norddeutschen Buchdruckerei in Berlin bezogen werden konnte) — ist vom 1. April 1918 ab auch durch alle Reichspostanstalten zum Preise von durchschnittlich 50 % zu beziehen. Für die Errichtung des Postbezuges war maßgebend, daß die Auflage der „Deutschen Verzeichnisse“, der die genannte Liste als Beilage beilag, ständig zurückging, so daß schließlich nicht einmal auf jede bedeutendere Ortshälfte ein Exemplar entfiel. Der vorerwähnte Einzelbezug vermochte — weil zu unzulänglich — der Liste gleichfalls nicht die genügende Verbreitung zu verschaffen. Das jedesmalige Voreinsenden des Betrages war selbst für solche Behörden, die sich für ein Bekanntwerden der Liste interressierten, zu zeitraubend, um regelmäßig durchgeführt zu werden.

Gegenüber der eigentlichen Verzeichnisse verlangen aber die Veröffentlichungen, die in der Liste „Unermittelte Heeresangehörige, Nachschuß- und Jundsachen“ erfolgen, weiteste Verbreitung, wenn dadurch die Arbeit der Zentralfelle für Nachschußsachen, an Hand der unabhinglichen Nachlässe das Schicksal der unbekannt verstorbenen Heeresangehörigen aufzuklären, wirksam gefördert werden soll.

Mit Rücksicht auf die Bedeutung dieser Arbeit, und weil von der Mitarbeit der Geistlichen und Lehrer das Bekanntwerden der Liste auch in dem kleinsten Ort erwartet werden darf, werden Euer Excellenz

gebeten, die Kirchen- und Schulbehörden auf die Liste „Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundstücken“ und auf den ab 1. April 1918 neu errichteten Postbezug hinzuweisen, sowie ihnen den Bezug der genannten Liste und deren öffentliche Auslegung, namentlich auch einen zweckmäßigen Aushang der der Liste beiliegenden Bildertafel zu empfehlen.

Lauf Mitteilung des Kaiserlichen Postzeitungsamts ist die Liste „Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundstücken“ im 6. Nachtrag zur Zeitungspreislifte des Kaiserlichen Postzeitungsamts veröffentlicht.

Erwünscht wäre, wenn die Kirchen- und Schulbehörden — soweit dies den Umständen nach möglich ist — durch wiederholte Bekanntmachungen in der Ortspresse und in den kirchlichen Gemeindeblättern das Publikum auf das Auslegen der Liste aufmerksam machten. Wo solche Bekanntmachungen nicht angängig sind, könnten vielleicht regelmäßig wiederkehrende mündliche Bekanntmachungen von Kanzel und Katheder in Frage kommen. Besonderer Erfolg wäre gewährleistet, wenn Euer Erzellenz genehmigten, daß die Kirchen- und Schulbehörden die Kosten für den Bezug der Liste aus den Kirchen- und Schulkassen decken dürften.

Berlin, den 22. März 1918.

### Kriegsministerium.

Nr. 1462.  
An den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten.

Nr. 5.

Seit Jahren hat der Verein „Jugendbund für Kriegsbeschädigte“\*) es sich zur Aufgabe gemacht, die deutsche Jugend zu persönlich tätiger Beteiligung bei der Kriegsbeschädigtenfürsorge heranzuziehen und zu begeistern. Sein Ruf ist nicht vergeblich ergangen. Die zahlreichen Beiträge, die ihm aus Sammlungen von Altmaterial und Pflanzenerzeugnissen, aus Nagelungen und Aufführungen aller Art zufließen, legen ein erfreuliches Zeugnis dafür ab, wie gern die Jugend zur Erfüllung der ihr gestellten Aufgaben auf den Plan tritt, wie willig zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen sich in den Dienst der Jugendbund-Idee stellen.

Während die Schulen bisher fast nur Sonderveranstaltungen zugunsten des Jugendbunds unternahmen, wird ihnen gegenwärtig zum erstenmal Gelegenheit geboten, von der schlichtesten Dorfstraße bis zur großstädtischen höheren Lehranstalt im ganzen Reich weitestgehend gemeinsam aus Wert zu geben.

Der Verein „Jugendbund für Kriegsbeschädigte“ veranstaltet ein Preiswettbewerb zur Gewinnung von Jugendbundpostkarten und wendet sich an die Leiter der Schulen mit der Bitte, ihn hierbei tatkräftig zu unterstützen, wie die Behörden und insbesondere der preussische Kultusminister es von Anfang an getan haben.

Die Auswahl von etwa 60 der besten eingehenden Postkartenentwürfe, die preisgekrönt und veröffentlicht werden sollen, liegt in den Händen eines Preisrichterausschusses, der unter dem Vorsitz des Direktors der Kunstschule, Professor Frank in Berlin, zusammengetreten ist.

Dieser Ausschuss hat für die Beteiligung an dem Wettbewerb und für die Behandlung der eingehenden Entwürfe folgende Richtlinien aufgestellt:

1. Die Entwürfe müssen durchaus selbständige Schülerarbeiten sein, Kopien sind ausgeschlossen.
2. In der Wahl der Motive herrscht völlige Freiheit, soweit sie mit der Kriegszeit und der Jugendbund-Idee im Zusammenhang stehen.
3. Die Entwürfe können bunt oder auch schwarz-weiß sein. Die Art der Technik wird vollkommen freigestellt (Litho, Zuder, Bleistift usw.).
4. Die Entwürfe können in drei Formaten ausgeführt werden\*\*).
5. Die Entwürfe sind bis spätestens zum 15. Juni d. J. einzulenden. Bei früherer Gelegenheit verfertigte Entwürfe dürfen wieder verwendet werden, soweit sie noch nicht vervielfältigt worden sind.
6. Jeder Entwurf ist auf der Rückseite mit einem Kennwort und der Angabe des Urhebers und der Schulgattung, der er angehört, zu versehen. (Beispiel: Kennwort: Durch! Alter: 9 Jahre. Schulgattung: einlässige Dorfschule.) Dasselbe Kennwort ist auf einen geschlossenen Briefumschlag zu legen, der einen Zettel mit Namen und Klasse des betreffenden Schülers sowie Namen und Anschrift seiner Anstalt enthält. Sendet eine Anstalt mehrere Entwürfe ein, so können diese Zettel mit Nummer versehen und in einem Briefumschlag vereinigt werden, auf dessen Außenseite sämtliche Kennworte mit der entsprechenden Nummerierung angeführt sind.
7. Alle Einladungen sind an das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht in Berlin W., Potsdamer Straße 120, zu richten, dem der Jugendbund die Entwürfe zum Zweck einer Ausstellung zur Verfügung stellen wird. Alle Entwürfe werden Eigentum des Jugendbunds; eine Rücksendung erfolgt nur auf ausdrücklichen Wunsch und auf Kosten des Urhebers.
8. Zur Beteiligung gelangen wenigstens

20 erste Preise von je 30 M.,  
20 zweite Preise von je 20 M.,  
20 dritte Preise von je 10 M.

\*) Vergleichs Amtliches Schulblatt 1917, S. 34 und 1918, S. 24.

\*\*) Nachfragen sind zu richten an den Verein Jugendbund für Kriegsbeschädigte, Charlottenburg, Subelstr. 2-4.

Die betreffenden Summen werden den Schulleitern nach den Sommerferien mit der Bitte zugestellt, dafür dem preisgekrönten Schüler einen feiner künstlerischen Weiterbildung dienenden Wunsch zu erfüllen.

9. Sämtliche Schulen erhalten später einen Bogen mit Abbildungen der zur Vervielfältigung ausgewählten Karten und 2 bis 3 Probelarten, um danach Bestellungen entgegenzunehmen und an die vom Jugenddank mit der Lieferung und Versendung der Karten beauftragte Firma weiterzuleiten.

Eine möglichst rege Beteiligung an dem ersten großen Wettbewerb dieser Art wird dringend erhofft. Die Arbeit, die geleistet werden soll, dient nicht nur den praktischen Zwecken des Jugenddanks, sie trägt auch der Jugenddank-Aber entsprechend ihren Gewinn in sich selbst, denn sie fördert zugleich die sittliche und ästhetische Bildung der uns in dieser schweren Zeit zur Erziehung anvertrauten Jugend.

Der Vorstand des Vereins „Jugenddank für Kriegsbeschädigte, G. B.“

Nr. 6.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe hat zur Unterstützung des Regierungs- und Gewerbe-Schulrats bei der Aufsicht über die Fortbildungsschulen im Bezirk Oppeln die Vorsitzlerin der Haushaltungs- und Gewerbebeschule in Oppeln, Fräulein Jde, wberuflich zur Revisorin des hauswirtschaftlichen Unterrichts an den gewerblichen und kaufmännischen Fortbildungsschulen ernannt.

Oppeln, den 7. Mai 1918.

12 XXXI 422

Der Regierungspräsident.

## II. Personalnachrichten.

1. Schulaussicht. Kreis-Schulinspektor Schulrat Göllich in Groß-Strehlitz ist vom 1. Juni 1918 ab nach Wies versetzt worden; Vertreter ist bis auf weiteres Kreis-Schulinspektor Babioch in Groß-Strehlitz. Pfarrer Steuer in Widging ist zum Kreis-Schulinspektor der katholischen Schulen in Wischnitz, Schwiden, Radna, Domszowitz, Blaskowitz und Woiska ernannt worden. Verlaubt sind die Kreis-Schulinspektoren: Kruppa in Kosenberg vom 12. Juni bis 17. Juli d. J., Vertreter ist Schulrat Enders in Kreuzburg; Dr. Rassel in Kattowitz vom 19. Juni bis 7. Juli d. J., Vertreter ist Schulrat Weyher in Kattowitz; Schulrat Saame in Königshütte vom 19. Juni bis 10. Juli d. J., Vertreter sind für den Bezirk Königshütte I Schulrat Dr. Keszatke, für den Bezirk Königshütte II Kreis-Schulinspektor Dr. Brand, beide in Kattowitz; Dr. Schmitz in Steike vom 27. Mai bis 24. Juni d. J., Vertreter ist Schulrat Dr. Boehm in Steike.

### 2. Lehrer und Lehrerinnen:

Name und Vorname	Ort der letzten Tätigkeit.	Ort der neuen Tätigkeit.	Bezeichnung der neuen Stelle.	Bemerkungs-termin.
Einkommissar ist angestellt:				
Gampa, Anna	Gleiwitz	Königschütte	Lehrerinstelle	1. 7. 1918.
Endgültig sind angestellt:				
Göbel, Rudolf	Pohwitz	Pohwitz	Lehrerstelle	1. 2. 1918.
Preßler, Theodor	Braslawitz	Braslawitz	"	1. 4. 1918.
Scharff, Bruno	Stanowitz	Stanowitz	"	" " "
Poljann, Theodor	Danitz	Danitz	"	1. 5. 1918.
Kania, Johann	Dzieszkowitz	Dzieszkowitz	"	" " "
Giesel, Ewald	Hotchialkowitz	Hotchialkowitz	"	15. 5. 1918.
Kunze, Heinrich	Gzuchow	Chorow	"	1. 7. 1918.
Abrahamczak, Martha	Danitz	Danitz	Lehrerinstelle	1. 5. 1918.
Galsch, Angela	Zabellau	Zabellau	"	" " "
Wandke, Erna	Kattbockhammer	Kattbockhammer	"	15. 5. 1918.
Pohl, Marie	Kafau	Hohenlinde	"	1. 7. 1918.

### 3. Die Prüfung für die endgültige Anstellung haben folgende Lehrer bestanden:

Bosnik, Alois in Groß-Schmütz, Kr. Oppeln . . . . . am 6. 5. 1918.  
 Büsch, Georg in Lona-Lana, Kr. Gleiwitz . . . . . " 6. " " "  
 Mose, Erich in Dobrau, Kr. Neustadt . . . . . " 10. " " "

Mittmann, Paul in Schwesterwitz, Kr. Neustadt . . . . .	am 11. 5. 1918.
Winkler, Otto in Chronkau, Kr. Oppeln . . . . .	13. . . . .
Dagrodnik, Peter in Biełtrjannik, Kr. Oppeln . . . . .	13. . . . .
Veis, Theodor in Friedrichstal, Kr. Oppeln . . . . .	14. . . . .
Otto, Richard in Groß-Strehlitz, Kr. Groß-Strehlitz . . . . .	17. . . . .

4. **Beförderungen in den Aufseherämtern:** Hauptlehrer Franz Bielow in Rowin am 1. April 1918, Hauptlehrer von Niegto in Kosodzin zum 1. Oktober 1918, Lehrer Viktor Knudski in Goslauitz zum 1. Oktober 1918.

5. **Entlassungen auf eigenen Antrag:** Rektor Werner Baron in Kofschentin am 30. Juni 1918.

6. **Auszeichnungen, welche Lehrern des Bezirks im Laufe des Feldzuges zuteil geworden sind:**

**Das Eiserne Kreuz I. Klasse haben erhalten:**

Broßig August, Lehrer aus Borkendorf,  
Hanke Karl, Lehrer aus Klebich,  
Koloschka Hubert, Lehrer aus Siemianowitz.

**Das Eiserne Kreuz II. Klasse haben erhalten:**

Achtelik Joseph, Lehrer aus Pilzendorf,  
Bartsch Max, Lehrer aus Koben,  
Berger Ernst, Lehrer aus Friedrichshütte,  
Hoffmann Heinrich, Lehrer aus Rupp,  
Magura Johann, Lehrer aus Gläsen,

Rigla Max, Lehrer aus Markersdorf,  
Rzychon Johannes, Erster Lehrer aus Klein-Stein,  
Werda Alfons, Lehrer aus Kattowitz,  
Zimmermann Richard, Lehrer aus Heinrichsfelde.

Das Anhaltische Friedrichskreuz hat erhalten: Gerbracht Bernhard, Lehrer aus Hohenlinde.

Das Hessische Kriegsehrenzeichen hat erhalten: Otte Hermann, Lehrer aus Beuthen.

Das Braunschweiger Kriegsoberdienstkreuz hat erhalten: Czernicki August, Lehrer aus Eintrachshütte.

**Zu Offizieren sind befördert worden:**

Achtelik Joseph, Lehrer aus Pilzendorf,  
Banta Friedrich, Rektor aus Nendorf,  
Langer Joseph, Lehrer aus Enderödorf,  
Pelz Joseph, Lehrer aus Bisdorf,

Pieczka Viktor, Hauptlehrer aus Komprachischin,  
Ullmann Richard, Lehrer aus Friedenshütte  
Wiedemann Jedor, Lehrer aus Neustadt.

7. **Erlaubnisheine für Privatlehrer:** Der Lehrerin Johanna Münch in Silvetshof.

8. **Todesfälle:** Lehrer Jakob Fiegel in Zawodzie am 1. April 1918, Lehrer Johann Thufel in Orzelske am 17. April 1918, Rektor Franz Kunisch in Gogolin am 30. April 1918.

Für das Vaterland sind gestorben die Lehrer: Alfred Gerndt aus Birkenhain, Hermann Urbatsch aus Seibitz, Konstantin Langer aus Friedenshütte, Johannes Prenzal aus Siemialitz, Johann Willkshel aus Pieze, Joseph Scholz aus Gmüßdzian, Georg Heitfogel aus Groß-Briesen, Franz Gebel aus Kobjonkau, Max Bollnig aus Wischowa, Alfred Thimel aus Gleiwitz, Karl Müller aus Altwalbe, Heinrich Gebauer aus Patzschau, Eberhard Zura aus Ruda.

### III. Erledigte Schulstellen.

(Es fehlen die Stellen, für welche die Verbände unbeschränktes Wahlrecht haben. Bezüglich dieser vergleiche den nichtamtlichen Teil.)

Schulort.	Schulaufsichtsbezirk.	Bezeichnung der Stelle.	Amtszulage.	Ortszulage.	Familienwohnung.	Datum des Freiwerdens.	Meldungen auf dem Dienstwege sind zu richten an:
Steubendorf	Leobschütz III	Einzellehrerstelle an der evangel. Schule	—	—	Ja	1. 7. 1918	KreisSchulinspektor Superint. Butchow in Leobschütz bis zum 30. 6. 1918.
Gogolin	Groß-Strehlitz II	Rektorstelle	1000	—	Ja	1. 8. 1918	KreisSchulinspektor Babioch in Groß-Strehlitz bis zum 1. 7. 1918.

## IV. Nichtamtlicher Teil.

**Nachruf.**

Den Helben im Kampfe für das Vaterland fand auf dem westlichen Kriegsschauplatz

Herr Lehrer

**Thomas Koltschke**

Leutnant d.L. und Kompanieführer in einem oberbischl. Infanterieregiment, Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse.

Wir betauern den Verlust eines allseits beliebten Lehrers von vorbildlicher Pflichttreue, lauterer Gesinnung u. gewissem, aufrechten Charakter.

Sein Andenken werden wir dauernd in Ehren halten.

Namens des Gemeindevorstandes  
Sickental, Sr. Kollonik,  
Schmidla.

In dem Kampfe um Verweis bei Armentières am 13. April 1918 starb den Tod fürs Vaterland der Lehrer Herr

**Alfred Rehmel.**

Er war seit 12 Jahren an den hiesigen Volksschulen tätig, und wir betauern in ihm einen pflichttreuen, arbeitsfrendigen und beliebten Lehrer, dessen Andenken wir dauernd in Ehren halten werden.

Zahorze, den 20. Mai 1918.

Die Schuldeputation.  
Scherholz, Bürgermeister.

**Cieplik's Conservatorium**

ZU **Beuthen O.-S.**

verbunden mit einem

**Seminar für Musiklehrer u. -Lehrerinnen  
und einer Kirchenmusikschule.**

Anfänger wie auch fortgeschrittene Schüler können jederzeit aufgenommen werden durch den Anstaltsleiter

**Th. Cieplik, Bahnhofstraße 33.**

An der hiesigen katholischen Volksschule II ist alsbald die Stelle eines

**Lehrers**

zu besetzen.

Das Dienst Einkommen richtet sich nach dem Lehrerbefoldungsgesetz.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind an die kgl. Kreisinspektoren III in Beuthen O.-S. (in Vertretung von Gleitwig) zu senden.

Laband, den 19. April 1918.

Der Schulbandsvorsteher.

Oßermann.

Geinrich Handels Verlag, Breslau VIII.

In 9., erweiterter Auflage erschien:

**Der Weltkrieg 1914/18**

von

**H. Kolbe,**

Reg.- und Schulrat.

Preis 30  $\mathcal{F}$ .

Ein Prüfungsbuch steht gegen vorherige Einfindung von 30  $\mathcal{F}$  zu Diensten.

In 10., erweiterter Auflage erschien:

**Der Weltkrieg 1914/18.**

Anhang

zu

**Mehrings Reaktionsbuch.**

Preis 12  $\mathcal{F}$ .

Ein Prüfungsbuch steht gegen vorherige Einfindung von 15  $\mathcal{F}$  zu Diensten.

An den katholischen Schulen des Gesamtverbandes Madziontau sind alsbald mehrere

**Lehrer- und Lehrerstellen**

zu besetzen.

Das Dienst Einkommen regelt sich nach dem Lehrerbefoldungsgesetz.

Mietentschädigung 420 bzw. 300  $\mathcal{M}$ .

Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften alsbald erbeten.

Der Schulbandsvorsteher.

Oßrich.

An der katholischen Volksschule in Kamin, Kreis Beuthen O.-S., ist alsbald eine

**Lehrerinnenstelle**

zu besetzen.

Das Dienst Einkommen regelt sich nach dem Lehrerbefoldungsgesetz.

Dienstwohnung ist vorhanden.

Kamin ist knappe 3 km von der Straßenbahn nach Beuthen entfernt.

Bewerbungsgesuche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind umgehend an den Unterzeichneten einzureichen.

Kamin, den 26. Mai 1918.

Der Schulbandsvorsteher.

**Über 20 000 Violinen**

an Lehrer und für Schulzwecke geliefert.

**Ohne Nachnahme**

auf 8 Tage zur Probe

sende ich jedem Lehrer

**1 feine Orchester-Violine**  
mit allem Zubehör.

Auf Veranlassung deutscher Unterrichtsministerien wurden meine Violinen geprüft und für sehr gut und preiswert befunden.

Verlangen Sie meine Preisliste.

**Franz Hell**

Elmshorn Nr. 62 bei Hamburg  
Werkstatt für künstlerisch ausgeführte  
Reparaturen.

**Keine Großstadtpreise.**